



Katholische Kirche Kärnten

informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad
katholische aktion/katoliška akcija

1/2012
GZ 02Z032445 M



Foto: Kärntner Caritasverband

**Älter werden – den
Schatz der Erfahrung
weitergeben**

**Deliti bogastvo
starosti**

Hirtenwort zur
PGR Wahl 2012

Seite 4-5

„Den Mitmenschen Freude
zu machen ...“ Bericht Caritas

Seite 10-11

Rückschau zur Romreise
„Apostelgeschichten der
Gegenwart“ 2012

Seite 16-18

Foto: Pressestelle



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren!

„Wir alle werden älter: von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr. Dass wir älter werden – daran können wir nichts ändern. Aber wie wir älter werden, das haben wir zum Teil selbst in der Hand. Es kommt ja nicht nur darauf an, wie *alt* wir werden, sondern wie wir *alt* werden. Es gilt, nicht nur *dem Leben Jahre* zu geben, sondern *den Jahren Leben* zu geben!“ (Ursula Lehr)

Wir leben heute in einer alternden Welt. Immer mehr Menschen erreichen ein im-

mer höheres Lebensalter – eine Tatsache, die zu begrüßen ist, wenngleich die zunehmende Langlebigkeit eine Herausforderung für jeden Einzelnen von uns, aber auch für die Gesellschaft und nicht zuletzt für die Kirche bedeutet.

Dabei sollten wir nicht verschweigen, dass auch heute viele von der Angst des Älterwerdens sprechen, von ihrer Entfremdung in einer Welt der Technisierung, Flexibilität und ständigen Veränderung, von der Unsicherheit bezüglich der Pension und der Unterbringung, wenn die Kräfte nachlassen, und von der Sorge, allein und einsam zu bleiben. Auch der Auseinandersetzung mit Sterben und Tod kann letztlich niemand ausweichen. Bei solchen Ängsten will Kirche Gesprächspartner sein, reagiert aber auch vermehrt mit Begleitung und Betreuung bis hin zur Pflege, die unsere Caritas-Heime anbieten. Noch mehr Aufmerksamkeit werden wir in Zukunft bei unseren Bauten auf ältere und gehbehinderte Menschen richten müssen, um sie ihnen zugänglich zu machen.

Die vorrangige Frage bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Alter ist jedoch: Was sind die Chancen, die vielen Möglichkeiten, die so viele ältere, erfahrungsreiche Menschen ihrer eigenen Zu-

kunft, der Familie, der Gesellschaft und auch der Kirche bieten? Der unvergessliche fast bis zum letzten Atemzug aktive Papst Johannes Paul II. machte alten Menschen Mut: „Älter-Werden und Alt-Sein heißt nicht nur loslassen, aufhören und sich zurückziehen, sondern auch, sich mit Interesse und Lebenskompetenz einbringen, Neues anfangen und Mitgestalten.“

Die Europäische Union will mit dem Jahresthema „Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ nicht nur das aktive Altern der Menschen forcieren, sondern auch zur gegenseitigen Unterstützung von Jung und Alt ermutigen und so die „Solidarität zwischen den Generationen“ stärken. Pfarrgemeinden sollten sich daran bewusst beteiligen und neben den verschiedensten Angeboten zum Miteinander der Generationen ältere Menschen auch als Glaubensgefährten entdecken, die Jüngere mit ihren Lebens- und Glaubenserfahrungen das Vertrauen auf das Gelingen des Lebens vermitteln können.

Msgr. Dr. Josef Marketz
Direktor

Impressum:

diözese gurk:
„informationen“

Alleininhaber:
Diözese Gurk

Herausgeber und Redaktion:
Bischöfliches Seelsorgeamt und
Katholische Aktion

Hersteller:
Druck- u. Kopiezentrum des
Bischöflichen Seelsorgeamtes

Alle: 9020 Klagenfurt,
Tarviser Straße 30

Blattlinie:
Informationsorgan
des Bischöflichen Seelsorgeamtes
und der Katholischen Aktion für
die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Katholischen Aktion und
pastorale und pfarrliche
Mitarbeiter/innen

VORWORT	Msgr. Dr. Josef Marketz 2
	Mag. Anton Rosenzopf-Jank Fastenzeit 3
THEMA	Hirtenwort Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz 4-5
	Den Schatz der Erfahrung weitergeben 6-7
	Statements zum Thema 8-11
TERMINE	Termine 12-13
AKTUELL	KA Aktuell 14-15
	Romreise – Apostelgeschichten d. Gegenwart 2012 16-18
	Neuer Homepagebereich Lange Nacht der Kirchen 19
	55 Jahre Aktion Familienfasttag Woche für das Leben 2012 20
	Kirchenmusik Karenzvertretung Stimmbildung KPHE Studienberechtigungsprüfung 21
	TheoTag 2012 22
	Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes 23
	Firmtermine in Kärnten 2012 24



Volitve župnijskih svetov so dobra priložnost, da se vprašamo: **Ali v župniji zaznamo potrebe mladih in starih ljudi?**

Ali poznamo verska in življenjska vprašanja mladih, srednje in starejše generacije? Eni sami osebi je težko najti pravi pristop k vsem starostnim skupinam in razumeti njihove potrebe ter želje. Zato potrebujemo v fari skupino, v kateri so ljudi različnih starosti, ki imajo raznolike življenjske in verske izkušnje. Potrebujemo župnijski svet, ki zna biti ljudem blizu v različnih življenjskih obdobjih in je tudi sam sposoben živeti medgeneracijski dialog.

Človek Boga doživlja v vsakem obdobju življenja drugače. Če si povemo, kako se

je v teku življenja spremenila naša slika o Bogu, če poslušamo drug na drugega, bomo na novo odkrili božje delovanje na tem svetu.

Ko volimo župnijski svet, nagovarjamo vernike od 14. leta naprej, da se aktivno vključijo v volitve. S tem, da oddajo svoj glas, pokažejo, da jim je življenje v fari drago in da tiste, ki so pripravljene sodelovati v župnijskem svetu ne pustijo samih. S svojim glasom izražajo upanje, da bodo njihova življenjska in verska vprašanja v župnijskem svetu slišana.

Die Pfarrgemeinderatswahl ist eine gute Gelegenheit um sich intensiver zu fragen: **Haben wir in der Pfarre alle Generationen im Blick?** Es ist für eine Einzelperson nicht leicht, einen Zugang zu allen Altersgruppen zu bekommen und deren Bedürfnisse verstehen zu können. Deshalb braucht die Pfarre ein Team, eine Gruppe mit Menschen unterschiedlichen Alters und mit vielfältigen Lebens- und Glaubenserfahrungen. Es braucht einen Pfarrgemeinderat, der die Nähe zu den Menschen in ihren unterschiedlichen Le-

bensphasen sucht und auch untereinander den Dialog der Generationen lebt.

Die Spur Gottes nimmt der Mensch in jedem Lebensabschnitt anders wahr. Das Erzählen und das Aufeinanderhören hilft uns, das Wirken Gottes in der Welt neu zu entdecken.

Wenn wir nun den Pfarrgemeinderat wählen, gilt es alle Pfarrangehörigen (von den Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr bis hin zu den alten Menschen) anzusprechen, dass sie sich aktiv an der Wahl beteiligen. Dadurch zeigen sie, dass sie das Leben der Pfarre durch ihre Stimme mittragen und jene, die sich bereit erklären, im Pfarrgemeinderat zu arbeiten, nicht alleine lassen. Sie bringen zum Ausdruck, dass sie die Hoffnung haben, dass ihre Lebens- und Glaubensfragen im Pfarrgemeinderat Gehör finden.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank
Vodja Dpu / Leiter der slow.
Abteilung des Seelsorgeamtes



Foto: fotogard

Fastenzeit

Fällt Ihnen etwas auf, wenn Sie die Wörter Freude, Achtsamkeit, Selbsterkenntnis, Tiefgang, Engagement und Neuanfang lesen? Wenn man die Anfangsbuchstaben dieser Begriffe aneinanderreihet, ergibt sich das Wort „Fasten“ - und sie sprechen verschiedene Zugänge dazu an. Die Fastenzeit lädt uns zur intensiven Vorbereitung auf das größte christliche Fest, auf Ostern ein. Wie kann diese zur Chance auf eine innere Erneuerung werden?

Zum Fastenhirtenbrief von Bischof Dr. Alois Schwarz mit Gedanken zu den Evangelien der Fastensonntage und des Ostersonntags gibt es in diesem Jahr eine Ergänzung, nämlich Impulse für alle Wochentage von Aschermittwoch bis Karsamstag. Im Internet erscheinen diese Anregungen ab 22.2.2012 unter www.kath-kirche-kaernten.at/spiritualitaet und können dort auch wochenweise ausgedruckt werden. Eine verkürzte Version wird in den Kirchenzeitungen „Sonntag“ und „Nedelja“ erscheinen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich gegen Kostenersatz einen Ausdruck zuschicken zu lassen (voraussichtlich EUR 7,-/Serie plus Porto). **Bestellungen** richten Sie bitte an: Bernadette Malle, Referat für Spiritualität und Exerzitien, Tel.: 0463/5877-2123, bernadette.malle@kath-kirche-kaernten.at

Auch die spirituellen Angebote in den Bildungs- und Exerzitienhäusern St. Georgen am Längsee, Tainach und St. Andrä (Haus der Einkehr) bieten eine gute Möglichkeit der Vorbereitung! Eine Zusammenfassung der aktuellen Termine finden Sie ebenfalls unter www.kath-kirche-kaernten.at/spiritualitaet

Hirtenwort zur Pfarrgemeinderatswahl 2012

8. Jänner 2012



Liebe Mitbrüder im priesterlichen Dienst!
Liebe Pfarrgemeinden!

In unseren Pfarrgemeinden ist der Glaube an Jesus Christus lebendig. Durch das Zeugnis eines christlichen Lebens erkennen viele Menschen, zu welcher Hoffnung sie berufen sind.

Unsere Pfarrgemeinden sind Orte der Hoffnung, wo Christen und Christinnen gemeinsam die Freude der Auferstehung feiern, wo sie sich mit ihren Priestern um den Altar der Pfarrkirche versammeln und gemeinsam auf Jesus Christus schauen.

Unsere Pfarrgemeinden sind Orte, in denen Gläubige von ihrer Liebe zu Gott und seiner Liebe zu ihnen erzählen: nicht nur in der Feier der Eucharistie, sondern auch in den Treffen der verschiedenen pfarrlichen Gruppen, in den Gebetskreisen, bei Bildungsveranstaltungen und in vielen Einzelgesprächen.

Unsere Pfarrgemeinden sind Orte, in denen mit den Diakonen und von vielen Frauen und Männern die Liebe zu den Armen und Ausgegrenzten, den Kranken und Leidenden durch tröstende Worte und helfende Zuwendung spürbar wird.

Pfarrgemeinden sind eine Form, wie sich Kirche vor Ort verwirklicht, ganz nahe bei den Menschen.

Eine besondere Rolle und Aufgabe für eine lebendige christliche Pfarrgemeinde hat der Pfarrgemeinderat. Er ist das zentrale Gremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten gewählte Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen. Die Mitglieder bringen ihre Fähigkeiten und Lebenszusammenhänge in die Gemeinschaft ein.

Am 18. März 2012 werden in ganz Österreich und somit auch in unserer Diözese die Pfarrgemeinderäte für die kommenden fünf Jahre neu gewählt. Es ist das ein wichtiger Tag für die Pfarrgemeinden und damit auch für die Kirche in Österreich. Deshalb möchte ich Ihnen dazu fünf Bitten ans Herz legen:

1. Suchen Sie nach möglichen Kandidatinnen und Kandidaten für den Pfarrgemeinderat.

Die Zeit der Vorbereitung dieser Wahl soll in besonderer Weise eine Zeit der offenen Augen und der offenen Herzen sein. Gott beschenkt uns immer wieder mit Menschen, die uns in der konkreten Situation etwas zu sagen haben oder dafür gerade die richtigen Fähigkeiten mitbringen. Wir finden diese Menschen. Sie wissen oft selbst nicht, welche Gaben des Heiligen Geistes in ihnen schlummern. Sie kennen sicher Menschen, denen Sie zutrauen, dass sie die richtigen Talente und Fähigkeiten für den Pfarrgemeinderat mitbringen. Nennen Sie diese Personen.

2. Seien Sie selbst bereit zur Kandidatur!

Wenn Sie selbst gebeten werden zu kan-



Foto: fotomax

didieren, dann prüfen Sie bitte diese Anfrage sorgfältig. Vielleicht liegen darin ein Anruf Gottes und ein Aufruf zu einem speziellen Einsatz in der Pfarrgemeinde.

3. Gehen Sie selbst wählen und ermuntern Sie auch andere dazu.

Wählen Sie Personen Ihres Vertrauens und geben Sie ihnen mit Ihrer Stimme einen Auftrag, in Ihrem Namen zu entscheiden und zu handeln. Ich danke allen, die durch ihre Kandidatur eine Wahl ermöglichen.

4. Lassen Sie die Pfarrgemeinderäte nicht allein.

Mit dem Wahlvorgang entsteht eine Verbundenheit und gegenseitige Verpflichtung von Pfarrgemeinde und Gewählten. Der Pfarrgemeinderat ist das zentrale Forum der Pfarrgemeinde; aber es darf nicht von ihm erwartet werden, in den folgenden fünf Jahren alles allein zu tun. Für die verschiedenen Aktivitäten braucht es die Unterstützung und Mitverantwortung vieler Mitglieder der Pfarrgemeinde.

5. Begleiten Sie die Wahl und ihre Vorbereitung mit ihrem Gebet.

Die Suche und die Auswahl der neuen Mitglieder des Pfarrgemeinderates ist eine herausfordernde Aufgabe für alle Beteiligten. Der Pfarrgemeinderat wird in den kommenden fünf Jahren vor neuen Aufgaben stehen. Bitten Sie Gott um seinen Segen für diesen Weg.

Die Pfarrgemeinderatswahl ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Erneuerung. „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ heißt unser gemeinsames Programm, das den Menschen in unserem Land zeigen soll, dass die Katholische Kirche in Kärnten ein starker Hoffnungs- und Sympathieträger ist. Leben wir gemeinsam eine offene Kirche und gestalten wir sie mit sehr viel Sympathie und Wertschätzung für das vielfältige Leben der Menschen und mit einer Leidenschaft für Gott, für Jesus Christus und dessen

Weg mit den Menschen. Wir sollen eine Kirche sein, in der sich die Menschen in ihrer Würde anerkannt, gefördert und herausgefordert erleben.

Ich lade Sie als Ihr Bischof deshalb herzlich ein und bitte Sie, die Pfarrgemeinderatswahl in Ihrer Pfarre mitzutragen und zu unterstützen und gemeinsam mit Jesus Christus den Menschen nahe zu sein.

Mit dem Segen Gottes, Ihr

+ Alois Schwarz

Dr. Alois Schwarz
Diözesanbischof

Der Countdown läuft – ein Monat vor der Wahl

In wenigen Wochen werden in den Pfarren wieder neue Pfarrgemeinderäte gewählt werden.

In dieser letzten Phase vor der Wahl ist es deshalb wichtig, die Menschen in der Pfarre zur Teilnahme an der Wahl einzuladen. Eine positive Öffentlichkeitsarbeit vor Ort tut also not; sprich – zeigen Sie den Menschen Ihrer Pfarre, wie wichtig der Pfarrgemeinderat für das Gelingen und Gestalten kirchlichen Lebens in Ihrer Pfarre ist.

Stellen Sie die vielen Mitarbeiter/innen, die über den Pfarrgemeinderat hinaus engagiert sind, vor: in Ihren Pfarrblättern, in Ihren Schaukästen, auf Ihrer pfarrlichen Homepage. Geben Sie Ihrer Pfarre im wahrsten Sinn des Wortes ein Gesicht – nein, viele Gesichter. Denn es sind er-



staunlich viele Menschen, die Zeit und Energie und Charisma und Talent investieren, damit das pfarrliche Leben so bunt sein kann, wie es ist. Viele sind „projektbezogen“ engagiert, d.h. sie helfen bei bestimmten Aktionen und Initiativen,

viele sind „Allrounder“, d.h. Personen, die immer wieder gefragt werden können, wenn Erledigungen anstehen und Hilfe benötigt wird. Sie alle tragen Pfarre, in unterschiedlicher Intensität, mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten. Sich bei diesen Personen zu bedanken, sie vorzustellen, sie einmal ins Rampenlicht zu rücken ist nicht „Wahlstrategie“, sondern die Visualisierung des Wahlmottos: denn Pfarre ist der Ort, wo Menschen gemeinsam aus dem Glauben heraus diesen Glauben feiern, füreinander da sind, sich für diesen Glauben engagieren und andere Menschen einladen, sich an dieser Glaubensgemeinschaft zu beteiligen. Und darum ist es „Gut, dass es die Pfarre gibt“.

Mag. Maximilian Fritz
Referent für Pfarrgemeinden

Den Schatz der Erfahrung weiter geben - aktiv im Alter



Foto: dixiland/pixelto.de

„Stirbt ein alter Mensch, dann verbrennt eine ganze Bibliothek“ besagt ein afrikanisches Sprichwort. Darin liegt für mich viel Wahres. Wenn mir alte Frauen oder Männer begegnen, die mir ihre Lebensgeschichten und ihre Erfahrungen erzählen, habe ich das Gefühl, dass sich mir darin die Weisheit des Alters zeigt.

Für meine Söhne waren ihre Großväter sehr wichtig. Mein Ältester sagte mir einmal, *„...alles, was ich gelernt habe, habe ich von meinen Großvätern gelernt.“* Mein anderer Sohn hatte seinen Großvater über dessen Kriegserlebnisse interviewt. Davon gibt es ein Tonprotokoll, das für die ganze Familie sehr wichtig geworden ist - besonders nach seinem Tod.

Diese Großväter haben ihr Wissen, die Erfahrungen und die Lehren daraus weiter gegeben und dabei wahrscheinlich auch für sich glück- und sinnstiftende Momente schöpfen können.

Ich bin überzeugt davon, dass Begegnungen und Beziehungen zwischen den älteren und jüngeren Generationen auch außerhalb von Familie große Bedeutung für die Entwicklung aller Beteiligten haben.

Darum ist es wichtig, Begegnungsmöglichkeiten und gemeinsame Projekte zwischen den Generationen zu schaffen und zu fördern.

Die Pfarrgemeinden bieten dazu viele Möglichkeiten. In „Mitten im Leben“-SeniorInnengruppen, Jungschar-, Eltern / Kind- oder Firmlingsgruppen wird immer wieder zu verschiedensten Themen miteinander gearbeitet.

In einigen Pfarren werden regelmäßig „Erzählcaffés“ angeboten, die von der Bevölkerung begeistert angenommen werden. Als besonders schön habe ich in Erinnerung, wie Frauen aus „Mitten im Leben“-Gruppen mit Mädchen einer sozialpädagogischen Einrichtung - unter dem Motto „Sparen ist angesagt“ - gemeinsam gekocht haben und wie wichtig die gemeinsamen Tischgespräche für alle waren.

Lebensgeschichten ins Gespräch bringen

Der Schlüssel, mit dem man geschlossene Türen seines Lebens wieder öffnen und neue aufstoßen kann, ist die Methode der Biografiearbeit.

Im mündlichen wie schriftlichen Erzählen liegen viele Chancen. Dies kann allerdings nur unter kompetenter Anleitung geschehen. Biografisches Arbeiten als Lebens- und Glaubenshilfe hält Ausschau nach den Geschehnissen des eigenen Lebens. Weil besonders nach den Ressourcen gefragt wird, die über Krisen hinwegge-

holfen haben, wird es auch eher möglich Schweres anzunehmen. Das ist meiner Erfahrung nach eine der wesentlichen Aufgaben von SeniorInnenbildung und Altenpastoral sowie in der Arbeit mit alten Menschen überhaupt.

In der Biografiearbeit lassen sich drei Wirkungen beobachten:

- Die perspektivenreiche Rückschau auf Lebensereignisse wirkt sich oft heilsam auf die Erinnernden aus.
- Die Suche nach Erfolgserlebnissen und Kompetenzerfahrungen in der eigenen Biografie hat stärkende und ermutigende Wirkung.
- Der Lebensrückblick hilft, eigene Werte zu entdecken und persönliche Ziele zu finden.

Lebensgeschichten benötigen Zuhörende. Menschen die Anteil nehmen, nachfragen, zu Deutungen anregen und Gedanken einbringen, damit gelebtes Leben deutlich wird und Zukunftsperspektiven aus dem, was bisher gelebt wurde, entwickelt werden können.

*Mag.^a Barbara Mödritscher,
Kath. Bildungswerk, zuständig für
SeniorInnenbildung und „Mitten im
Leben“-Gruppen, Botschafterin des EU
Jahres für aktives Altern und der Solidarität
zwischen den Generationen 2012*

Trau dich! Upaj si!



Mit Farben seine persönlichen Geschichten zur Geschichte nachzeichnen.

Z barvami v svet simbolov, izrazitimi spremljevalci človeka na poti življenja.

Vsak dan, ko se zbudimo in odpremo oči, zagledamo okoli nas barve. Ta dogodek je gotovo čudovit, če ga človek zazna, saj človeško oko zmora razlikovati med najmanj 1500 ali se več barvnimi odtenki.

Zato barve tudi uporabljamo in se z njimi lahko zelo dobro izražamo. Npr. pri izbiranju oblačil, pri urejanju stanovanja ali pri nakupovanju. Barve imajo seveda tudi izraziti psihološki pomen in tako močno vplivajo na naše počutje in vedenje, saj smo ljudje živa in pisana bitja. Zato tudi sam rad „delam“ z barvami in se jih nikakor ne bojim. Vem pa, da barve tudi lahko razburijo ali celo šokirajo – a, to pa predvsem tedaj, ko npr. začnemo politiko opredeljevati z barvami. Projekt „Upaj si!“ je srečanje barv na platnu ali leseni deski. Udeleženske in udeleženci ob tem svobodno izbirajo barve in jih s čopičem ter močnim gibom prenesejo na platno. Pri tej tehniki ni treba upoštevati kakršnihkoli navodil. Pomembno je le, da je oseba pri delu sproščena. Likovno delo na-

staja tako, da oseba stoji pred sliko izvaja svoje „eksperimentiranje“, ker se na ta način čimbolj aktivno poveže s sliko.

Projekt je poseben izziv za starejšo generacijo, ki jo spodbuja tako na duhovni kakor tudi na telesni ravni. V likovni delavnici „Upaj si!“ želimo spodbujati najmanj dvoje: izzvati človeka, ne glede na njegovo starost, da tvega novo, ter ob slikah spodbujati spomine, ki se zlijejo v opis žive zgodovine.

Bogata življenjska izkušnja spodbuja starejšega človeka, da, po premostitvi začetnih ovir, naposled začne ustvarjati in izražati svojo zgodbo s pomočjo barv.

Hanzi Mlečnik

Mit Farbe und Pinsel Lebensgeschichten erzählen. Mit dem Projekt „Upaj si! / Trau dich!“ hat Hanzi Mlečnik im Rahmen der Katholischen Aktion ein einzigartiges Projekt zum Europäischen Jahr des aktiven Alterns 2012 ins Leben gerufen. Seniorengruppen, darunter vor allem Bewohner/innen von Altersheimen, werden eingeladen, in entspannter Atmosphäre und auf die persönlichen körperlichen und geistigen Möglichkeiten abgestimmt, nach Belieben zu experimentieren, um sich so aktiv und entschlossen der Herausforderung Farbe - Pinsel - Leinwand zu stellen. Ergebnis dieser anspruchsvollen, hochkonzentrierten und sehr kommunika-

tiven Maltechnik im Zusammenspiel von Ausführendem und dem Workshopleiter sind symbolhafte Bilder mit besonderer Aussagekraft. Es sind Bilder der Seele und somit Schlüssel zur Welt lebenserfahrener Menschen. Hier wird Lebensgeschichte mit Farbe und Pinsel auf weißem Leinen festgehalten und gleichzeitig angeboten, davon ausgehend noch mehr zu erzählen oder auch nieder zu schreiben.

Was bei der Seniorengruppe „Aktivni v starosti / Aktiv im Alter“ in Ludmannsdorf/Bilčovs und im Dom za ostarele / Altersheim Bleiburg / Pliberk erstmals sehr erfolgreich ausprobiert wurde, soll jetzt in weiteren Altersheimen und Seniorengruppen angeboten und weitergeführt werden.

Infos: Cvetka Mattes
Katholische Prosveta/KBW
Viktringer Ring 26, 9020 Celovec
0676 8772 3420

Meinen Schatz der Erfahrung weiter geben ...



Das älteste biblische Glaubensbekenntnis in Dtn 26,5-9 lautet in Kurzform: Gott ist einer, der hört, der sieht, der führt und schenkt. Dieser Text war für mein berufliches und ist für mein privates Leben und für meine Tätigkeit als Diakon auch im Alter von 70+ als religiöse Grundlage bestimmend: Ein Ohr zu haben für die Menschen – ganz gleich, ob jung oder alt, ob der Kirche nah oder fern –, ihre Not, ihre Zweifel oder ihre Einsamkeit zu sehen, sie gemeinsam anzuschauen, ihnen die Hand zu reichen und mit ihnen ein paar Schritte zu gehen oder ihren Horizont zu weiten in Richtung gelobtes Land, beziehungsweise ein Herz für sie zu haben.

Im Einzelnen bedeutet dies, von Ostern bis Ende Oktober Wallfahrer zu empfangen und zu betreuen, Domdienste zu organisieren und mit fünfzehn Freiwilligen die täglichen Dombesucher im Namen der Pfarre zu begrüßen, sie willkommen zu heißen und für Auskünfte zur Verfügung zu stehen. Eine besonders wichtige und interessante Aufgabe sind für mich die nicht wenigen Domführungen aus halb Europa, die ich immer als „Erwachsenenkatechese oder auch als Kinderkatechese“ gestalte. Die vielen positiven Rückmeldungen sind reicher Lohn für die Mühe, geben Sinn und Kraft für ehrenamtliche Tätigkeit und Engagement im Alter.

Pastoral von besonderer Bedeutung sind die Krankenkommunionen für meist Alleinstehende, die nicht mehr zur Kirche kommen können. Bei manchen von ihnen

ist die Einsamkeit fast unerträglich geworden und schreit geradezu zum Himmel um Hilfe. Insgesamt eine wichtige und pastorale Tätigkeit im Alter im Sinne des Evangeliums.

*Diakon Martin Bliem
Pfarre Maria Saal*

In unserem Leben haben wir viele Schätze gesammelt, die wir gerne an unsere Kinder weitergeben möchten. Es sind dies: Güte, Liebe, Toleranz, Verständnis, Glaube, Zuversicht und Vertrauen, Tapferkeit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Mut und Veröhnungsbereitschaft, Treue...

Doch durch Reden erreicht man wenig, das Beste ist das gute Beispiel in der Familie und die eigenen Erfahrungen. Das Leben ist die beste Schule. Enorm wichtig sind Freundschaften. Es ist nicht einfach, den Anderen so anzunehmen wie er ist und in seinem Anderssein zu akzeptieren.

V teku življenja zbiramo zaklade.

Radi bi dali te izkušnje, ki se nam zdijo kakor zakladi, naprej. Dostikrat je za druge težko, da to sprejmejo ali razumejo.

Boli nas, ko vidimo, da nekaj ni tako sprejeto, kakor je bilo mišljeno.

Ko pa pomislim nazaj, pa ugotovim, da tudi sama dosti kaj nisem hotela – ali mogla – sprejeti. Izkušnje moraš narediti sam, življenje najbolj uči. Besede ne prinesejo veliko, zgled je važen.

Če v družini doživiš ljubezen, zvestobo, medsebojno razumevanje, veselje, dobrohotnost, itd., si lahko srečen.

Zelo važno je tudi prijateljstvo. Potrebno je veliko tolerance, da lahko drugega sprejmeš v njegovi drugačnosti. Skoraj vsak si želi, da bi bil drugi takšen, kakor si ga želiš, in da bi odobral tvoje mnenje.



*Getrude Weber
Ludmannsdorf/Bilčovs*



„Meinen Schatz der Erfahrung weitergeben“ – Ein Schatz ist grundsätzlich etwas Wertvolles und jede Erfahrung prägt. Alle Erfahrungen und Schätze sind erworben, so auch spätere Fähigkeiten. Erste Erfahrungen kommen aus der frühen Kindheit. Nicht alleine sein, beschützt werden, Vertrauen aufbauen, auf manches verzichten und die Liebe der Familie mit all den Nöten und Ängsten spüren, hat auch mein Leben geprägt. Die Familie war immer Mittelpunkt. In der Erziehung meiner drei Töchter habe ich dies als wertvollen Gewinn weitergegeben. Sie geben mir viel an Anerkennung und Wertschätzung zurück.

Im Beruf konnte ich vieles aus meiner „Schatzkiste“ einfließen lassen. Da waren Zuhören, Verstehen und meine Erfahrungen wichtig.

Jetzt bin ich eine an Erfahrungen reiche Seniorin. Mit Freude gebe ich von meinen „Schätzen“ in der Erwachsenenbildung weiter.

*Annemarie Strasser
ist seit vielen Jahren ehrenamtlich im Vorstand
des Katholischen Familienwerks tätig*

Auf die Frage, was einen bewegt, in der Pension sich in pfarrlicher Angelegenheit zu engagieren und mitzuarbeiten, fällt mir spontan als Antwort ein: weil ich bereits seit meinem 26. Lebensjahr im Pfarrgemeinderat tätig bin, weil es Freude macht und eine Möglichkeit ist, seine Glaubensüberzeugung nach außen zu tragen und weil es eine gewisse innere Zufriedenheit auslöst.

Wenn man nicht mehr im Alltagsstress steht, im Pfarrgemeinderat mit Gleichgesinnten zusammensitzt, betet, miteinander diskutiert, Spaß hat und lacht, ist das gleichsam eine Zapfsäule, um die eigenen Batterien wieder aufzuladen und gestärkt durch den Alltag zu gehen. Außerdem ist die Arbeit sehr vielfältig, weil in der Pfarre immer wieder neue Tätigkeiten anfallen, die man zumeist mit anderen gemeinsam, mit dem Pfarrvorsteher oder manchmal auch alleine zu bewältigen hat. Mir als engagiertem Krippenfreund ist es z. B. ein großes Bedürfnis andere auf das Geheimnis, das hinter der Krippe steckt, aufmerksam zu machen. Schon als aktiver Hauptschullehrer habe ich mit den jeweiligen Schülern der Abschlussklasse von Schulbeginn bis Weihnachten ein Krippenprojekt durchgeführt.

Diese Tätigkeit ist mir auch in meiner Pension geblieben und es gibt nichts Schöneres, als den Eifer, die Begeisterung der Vierzehnjährigen während der Arbeit zu spüren und den Stolz in ihren Augen zu sehen, wenn sie ihre fertige Arbeit nach Hause tragen dürfen. Es bieten sich auch genügend Gelegenheiten, um während der Arbeit auf das Mysterium „Krippe“ einzugehen, und der eine oder andere über die rein handwerkliche Tätigkeit hinaus sich so seine Gedanken macht und diese manchmal auch artikuliert. Wenn davon auch nur etwas im Herzen der jungen Menschen hängen bleibt, ist schon einiges erreicht.

So denke ich, dass wenn man sich freudig und freiwillig in der Pfarre betätigt, Stress oder Langeweile nur geringe Chancen haben, sich einzunisten und ihre negativen Begleiterscheinungen zu entfalten.



*Hubert Bischof
Pfarrgemeinderat Pfarre Straßburg, HS-Lehrer in Pension*

Den Mitmenschen Freude zu machen ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann ...

... das erleben die Kinder in sämtlichen Kindergärten, die regelmäßig die BewohnerInnen in den Altenwohn und Pflegeheimen besuchen – und umgekehrt.

Mindestens einmal im Monat treffen die Kinder des (Caritas – Institut: Kinder und Jugend) Antoniuskindergartens in Feldkirchen die BewohnerInnen im Antoniusheim. Ebenso besuchen die Kinder des Caritaskindergartens in Deutsch Griffen „deren Freunde“ im Altenwohnheim „Da-Heim“.

„Wichtig ist uns immer, dass wir vor dem ersten Besuch „bei unseren Freunden“ im Kindergartenjahr auch die neuen Kinder auf die Besuche vorbereiten. Viele Kinder haben im familiären Umkreis nicht die Möglichkeit mit alten Leuten und auch manchmal betagten Menschen in Kontakt zu treten. So erarbeiten wir immer, wie sich „Alter“ zeigt... eben mit runzlicher Haut, zittrigen Händen, anderen Geruch, motorischen Einschränkungen usw., aber immer im Vordergrund stehend, dass dies besondere Leute sind, die uns viel erzählen können, weil sie schon so lange auf der Welt sind und schon einiges erlebt haben“, so die Leiterin Frau Mag.^a (FH) Sandra Hübl aus dem Kindergarten in Deutsch Griffen.

In vielen gemeinsamen Begegnungen geht es darum, Berührungspunkte abzubauen und durch die Beziehung zwischen Alt und Jung eine positive Auswirkung auf die Lebensqualität zu erzielen. Denn was von Herzen kommt, geht zu Herzen. So brachten auch die Kinder des Pfarrkindergartens Poggersdorf den bettlägerigen BewohnerInnen Licht in den Alltag. Sternenlichter, die die Kinder als Geschenk verteilten, brachten die Augen der BewohnerInnen wieder zum Leuchten. Als pädagogischer Bestandteil in der Kin-

dergartenarbeit ist die Wertschätzung gegenüber der älteren Generation zu nennen sowie die Sorge und Verantwortung für andere. Die Kinder stärken ihr Selbstbewusstsein durch das Entdecken von Mitwirkungsmöglichkeiten. Kinder erleben den Wert des Freude-Bereitens, weil sie sich Zeit für Menschen nehmen, liebe Worte sagen und einfach nur da sind – in der schnelllebigen Zeit. Die BewohnerInnen sollen sich als wichtiges und gestaltendes Mitglied in der Gesellschaftsgruppe fühlen.

Im Antoniuskindergarten hatte das Projekt „Old meets Young“ großen Erfolg: Über einen Zeitraum von drei Monaten kamen jede Woche drei Damen in den Kindergarten und erzählten von früher, bastelten wie früher, spielten Spiele von früher und machten so eine Reise in die eigene Vergangenheit. Weiters wurden Brot und Kekse gebacken, Wolle gesponnen, Butter gerührt, Wäsche gewaschen, Tees und Hausmittel erklärt. Die Kinder staunten und lernten über die Entwicklungen in der jüngeren Vergangenheit und werden so in Lebensräume geschichtlich eingebunden. Viele Begegnungen dieser Art gibt es

auch in Seeboden. Der Pfarrkindergarten dort bekam sogar als Dankeschön für die schönen Berührungspunkte von den SeniorInnen Schnee für Weihnachten – das Radio Kärnten hat darüber berichtet.

Projekte in dieser Art und Weise helfen den Kindern, den Ausdruck und das Verhalten älterer Menschen (zutreffend) zu interpretieren und sie erkennen die Ursachen für die Gefühle von den SeniorInnen aufgrund der Nachgespräche. Die eigenen Gefühlszustände dann in Worte zu fassen und über das Erlebte zu sprechen, hilft den Kindern, das innerliche Erleben bewusst zu machen und gegebenenfalls belastende Situationen zu bewältigen, indem mit der Pädagogin eine Aufarbeitung stattfindet.

Es entwickelt sich auf allen Seiten eine menschliche Nähe, die in der heutigen Gesellschaft nicht fehlen darf, denn den Mitmenschen eine Freude zu machen, ist doch das Beste, das man auf der Welt tun kann.

*Mag. (FH) Elisabeth Mattitsch
Leiterin Kindergartenreferat des Kärntner Caritasverbandes*





Alle Fotos: Kärntner Caritasverband

März 2012				
Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.03.	18.00-22.00	Partnerschule – damit die Liebe wachsen kann 9-teiliges Seminar	Klagenfurt Don Bosco	Kärntner Caritasverband (Lebensberatung)
02.03.	-	Sternsingeraktion 2012: Pfarreinzahlungen	in jeder Pfarre	Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar
02.03.	09.30-11.30	Upaj si! Trau dich! Delavnica slikanja z barvo	Bad Eisenkappel	Katoliška akcija Katoliška prosveta
03.03.	17.00–24.00	SpiriNight für Firmlinge der Region Lavanttal	St. Andrä im Lavanttal	Kath. Jugend
06.03.	14.30	Wer hat noch Zivilcourage? Podiumsgespräch	Wolfsberg Markussaal	Kath. Frauenbewegung
06.03.	19.30	Die Bibel. Einführung in das Alte Testament	Klein St. Paul Pfarrsaal	Pfarre Klein St. Paul Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
08.03.	19.00	Frauen & Gesundheit Frauenkrankheiten	Poggersdorf Pfarrsaal	Kath. Frauenbewegung
09. und 10.03.	17.00–10.30	SpiriNight für Firmlinge in Gurk	Gurk	Kath. Jugend
10.03.	09.00-20.00	KIMU KOMPAKT	Wolfsberg Pfarrzentrum	Referat für Kirchenmusik
14.03.	19.30	„Wie kann die Kirche den Menschen nahe sein?“ Mit Weihbischof Krätzl „Dem Leben auf der Spur“	Maria Saal Haus der Begegnung	Kath. Akademikerverband Pfarre Maria Saal Kath. Hochschulgemeinde
14.03.	18.30	Kristjan in moderni svet prof. Janez Juhant	Latschach Pfarrhof	Katoliška akcija Katoliška prosveta
16.03.	19.00	Kultura v sliki in besedi Dr. Herta Maurer	Windisch-Bleiberg Pfarrhof	Katoliška akcija Katoliška prosveta
20.03.	19.30	Die Bibel. Einführung in das Neue Testament	Klein St. Paul Pfarrsaal	Pfarre Klein St. Paul Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
21.03.	19.00-21.00	„Die Liebe wird gewandelt, nicht genommen“	Villach-St. Martin Pfarrhof	Plattform Verwaiste Eltern
22.03.	19.30	„Gemeinde und Eucharistie – Dienen oder herrschen?“ Vortrag mit Mag. Renate Moshammer und MMag. Herbert Burgstaller	Villach Pfarrzentrum St. Martin	Kath. Akademikerverband
23.03.	19.00-21.00	Den Tod als Teil des Lebens annehmen - Umgehen lernen - mit den Grenzen unserer Lebenskraft, unserer Gesundheit, unserer Zeit.	St. Marein Pfarrsaal	Plattform Verwaiste Eltern
23.03.	-	Sternsingeraktion 2012: Präsentation des Ergebnisses in den Medien	in jeder Pfarre	Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Kath. Jungschar
23. und 24.03.	17.00–10.30	SpiriNight für Firmlinge in Gurk	Gurk	Kath. Jugend
24.03.	17.00	„Johannes-Passion“ (Uraufführung)	Klagenfurt DonBosco	Referat für Kirchenmusik
27.03.	18.00	„Inmitten von Leben, das leben will...“ Europäisches Jahr 2012: „Altern in Würde – Herausforderung und Chance?“ Referentin: Dr. Renate Wieser	Rotes Kreuz Bezirksstelle Grete-Bittner-Str. 9 9020 Klagenfurt	Kärntner Caritasverband
27.03.	19.30	Aktivni v starosti – trening za ... Ingrid Zablatnik	Župnišče Dobrla vas Pfarrhof Eberndorf	Katoliška akcija Katoliška prosveta
29.03.	15.00-17.00	Palmbuschen binden und andere Osterbräuche kennenlernen	Hörtendorf Seelsorgezentrum	Kath. Bildungswerk Kath. Familienwerk
29.03.	14.00-18.00	Gedächtnistraining und Gehirnjogging	Kath. Bildungshaus SODALITAS	Kath. Bildungshaus SODALITAS
30.03.	10.00	Upaj si! Trau dich! Odprijetje razstave slik	dom za ostarele Pliberk/Senioren-heim Bleiburg	Katoliška akcija Katoliška prosveta
30.03.	16.00-18.30	Schreibwerkstatt – Erwachen	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Frauenbewegung

April 2012

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
14.- 15.04.	09.00- 17.00	Ölmalerei und Malkurs mit verschiedenen Techniken	Kath. Bildungshaus SODALITAS	Kath. Bildungshaus SODALITAS
16.04.	19.45	„Thora – Bibel – Koran“ Drei heilige Bücher, drei Religionen, ein Gott Vortrag mit Dr. Karl-R. Essmann	Feldkirchen Pfarrhof	Kath. Akademikerverband
16.- 20.04.	09.00- 18.00	Oma surft und Opa googelt Ein Computerkurs für Senioren	Kath. Bildungshaus SODALITAS	Kath. Bildungshaus SODALITAS
17.04.	09.00-12.00	„KiLiKo“ - Kinderbetreuung mit Liebe und Kompetenz 4-teiliger Kurs für Großeltern	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk Kath. Familienverband
19.04.	19.00-21.00	Trauer ist so unterschiedlich, wie der Mensch selbst	Klagenfurt Diözesanhaus	Plattform Verwaiste Eltern
19.04.	14.00-17.00	„Wann ist Gewalt Gewalt?“ Häusliche Gewalt gegen ältere Menschen Referentinnen: Dr. Margit Scholta Mag. Roswitha Bucher	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Bildungswerk
25.04.	18.30–21.00	„Das Zimmer meines Sohnes“ Filmvorführung	Friesach Festsaal Fürstenhof	Plattform Verwaiste Eltern
27.- 29.04.	18.00- 13.00	Gitarrenkurs II – LON = Liedbegleitung ohne Noten für leicht Fortgeschrittene	Kath. Bildungshaus SODALITAS	Kath. Bildungshaus SODALITAS

Mai 2012

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
02.- 12.05.	17.00- 13.00	Erholungstage für Ältere	Kath. Bildungshaus SODALITAS	Kath. Bildungshaus SODALITAS
03.- 06.05.		45. Werktag für Kirchenmusik	St. Georgen/Längsee Bildungshaus	Referat für Kirchenmusik
04.05.	16.00-19.00	Informationsveranstaltung zur Ausbildung für GruppenleiterInnen „Mitten im Leben – auch im Alter lebendig und selbstbestimmt“ Referentinnen: Mag. Barbara Mödritscher Eva-Maria Wernig	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Bildungswerk Kärntner Caritasverband
05.05.	15.00-17.30	Mit Papa im Landesmuseum Workshop für Väter und Kinder	Klagenfurt Landesmuseum	Kath. Familienwerk
07.05.	18.00	„Ohne dich ist der Regenbogen nur schwarz-weiß“ wie Jugendliche trauern Referent: Dr. Elmar Dobernik	Caritas Vortragssaal Sandwirtgasse 2 Klagenfurt	Kärntner Caritasverband
12.05.	09.00–13.00	Jezik moj zaklad Dopoldan za družino v Tinjah	Kath. Bildungshaus SODALITAS	Katoliška akcija Referat za družino
17.05.	10.00–16.00	Otroški dan Katoliška otroška mladina	Zell Pfarre	Katoliška akcija Katoliška otroška mladina

Juni 2012

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
02.06.	14.30-17.30	Miteinander auf dem Weg sein Familien die um ihr Kind trauern, gehen gemeinsam den Besinnungsweg am Hemmaberg	Globasnitz Parkplatz am Hemmaberg	Plattform Verwaiste Eltern
02.06.	09.00-15.00	Wanderung für Mütter und Kinder auf dem Marienpilgerweg	Klagenfurt Maria Loretto	Kath. Familienwerk Kath. Frauenbewegung
16.06.	10.00-17.00	Beachvolleyballturnier für Jugendzentren und Jugendgruppen	Feldkirchen	Kath. Jugend Katoliška Mladina
16.06.	14.00–18.00	Frauen-Kultur-Tag Villach-Stadt, Villach-Land - Sinn & Schönheit - „Wahre Schönheit kommt von innen“	Arnoldstein Kirche Maria Siebenbrunn	Kath. Frauenbewegung

Nähere Auskünfte und Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

Katholische Aktion Aktuell

Impulse für die Männerarbeit in Kärnten!

Nach einiger Zeit veranstalten das Katholische Familienwerk und das Bildungshaus Sodalitas wieder einmal ein längeres Seminar für Männer. Damit sollen der katholischen Männerarbeit in Kärnten neue Impulse gegeben werden.

Was Männer glücklich macht...

Der Höhepunkt des Glücks ist nach Erasmus von Rotterdam dann erreicht, wenn der Mensch bereit ist, der zu sein, der er ist. Dieses Wochenende bietet Männern die Gelegenheit, zu sein, wie sie sind und ungeschminkt in die faszinierenden Facetten des Mann-Seins einzutauchen.

Mit literarischen Impulsen, mit Wanderungen, mit Entspannungsübungen, mit vielen Gesprächen, mit Trommeln und Gitarreklängen, mit einfachen Ritualen und einer abschließenden Eucharistiefeier kommen wir der Sehnsucht des Mannes nach dem großen Glück auf die Spur...

Beginn: Freitag, 23.03.2012, 17.00 Uhr

Ende: Samstag, 24.03.2012, 18.00 Uhr

Referent: Mag. theol. Christian Kuster (Religionslehrer, Männerbücherautor, siehe auch: www.christiankuster.de.to)

Musikalische Gestaltung: Stefan Hutter (Musikschullehrer, Musikpädagoge)



Foto: Seminarleiter Mag. Christian Kuster und der Musiker Stefan Hutter

Veranstaltungsort:

Katholisches Bildungshaus/Katoliški dom prosvete Sodalitas, Propsteiweg/ Proštijška pot 1, 9121 Tainach/Tinje, Tel.: 04239-2642

Die **Kurskosten** betragen moderate € 50.- (exkl. Verpflegung und Aufenthalt, Ermäßigungen sind möglich).

Anmeldungen bei:

MMag. Daniel Sturm, Tel.: 04239-2642-78,

E-Mail: sturm@sodalitas.at oder

Mag. Wolfgang Unterlercher, Tel.: 0676/8772-2440,

E-Mail: wolfgang.unterlercher@kath-kirche-kaernten.at

Und noch ein interessanter Termin für alle Väter:

Ein Rattenschwanz an Spaß! Mit Papa im Landesmuseum Kärnten!

Wir laden alle Väter und Kinder zu einem spannenden Nachmittag ins Landesmuseum ein. Wir besuchen die Themenausstellung „Ratten“ und erfahren viel Wissenswertes über diese klugen Tiere, lernen Sunny und ihre Schwestern kennen und vieles mehr. Die „Rattenmädel“, samt ihrer Betreuerin freuen sich schon auf unseren Besuch.

Für Kinder ab ca. 6 Jahren und ihre Papas!

Veranstalter: Katholisches Familienwerk

Leitung: Claudia Wieser, Museumspädagogin

Termin: 05. Mai 2012

Uhrzeit: 14:00 - 16:00 Uhr

Ort: Klagenfurt a WS., Landesmuseum, Museumgasse 2

Kosten: 5,-/ Kind, Väter gratis!

Anmeldung: 0676/8772-2440, ka.kfw@kath-kirche-kaernten.at

Infos über Männer/Väterarbeit:

Familienwerk der Katholischen Aktion,

Mag. Wolfgang Unterlercher,

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt,

Tel.: 0676/8772-2440,

e-mail: wolfgang.unterlercher@kath-kirche-kaernten.at

Katoliška prosveta z novim vigrednim programom

Katoliška prosveta - KBW mit attraktivem Bildungsangebot ins Frühjahr

Slikanje, zelišča in močno srce

Farben, Kräuter und ein starkes Herz.

Izšel je nov polletni program Katoliške prosvete, ki ponuja za vsakega nekaj. Od sreče do žalosti, od slikanja do oblikovanja z rožami, od alternativne medicine do krepitev hrbtenice in srca, od srečanja družin do spoznavanja trdega življenja, zapisanega v knjigi, od ekološke obremenitve do zelišč, od štirih evangelijev do štiridelnega računalniškega tečaja. Pestra ponudba sega v vse kraje dvojezičnega ozemlja.

V evropskem letu aktivnega staranja je vsebinsko težišče posvečeno seniorjem. Uspešnica računalniškega tečaja za starejšo generacijo se nadaljuje, prvtako izvirna kreativna delavnica v domovih za ostarele, »Upaj si«, pod vodstvom Hanzija Mlečnika. Prve izkušnje z delavnico in razstavo slik v Bilčovsu in v Pliberku so bile izredno zadovoljive.

Napoved aktualnih prireditev najdete vsak teden v posebnem kotičku verskega lista Nedelja. Polletni programi Katoliške prosvete za Rož, Ziljo in Podjuno so na voljo po naših župnijah, na domači strani www.katoliska-akcija.at, ali pa jih vam radi dostavimo tudi po pošti. Sporočite nam vaš naslov (sms, pismo, ...) – 0676 8772 3401. Katoliška prosveta, Viktringer Ring 26, 9020 Celovec.

„Ist Glaube erlernbar?“ lautet eines der Themen im Frühjahrsprogramm der Katoliška prosveta. Im Europäischen Jahr des aktiven Alterns 2012 zählen die Weiterführung der bewährten Computerkurse und der höchst interessanten Malworkshops mit Senioren zu den Höhepunkten des Programms. Nähere Infos zum umfangreichen zweisprachigen Bildungsangebot liegen in den Pfarren auf. Programme senden wir Ihnen auch gerne zu – 0676 8772 3401.

Srečanje z malim princem

Begegnung mit dem Kleinen Prinzen

Dom duhovnosti Benedikt v Kančevcih se bo v poletnih počitnicah spet spremenil v živahno hišo generacij.

Letos vabi na slovenski počitniški teden v Kančevcih, od nedelje, 22. do sobote, 28. julija 2012, sam Mali princ, glavni junak najbolj znanege dela francoskega pisatelja in pilota Antoinea de Saint-Exupéryja. Prikupna in očarlji va zgodba opisuje v 27. poglavjih popotovanje malega junaka po različnih planetih in srečanjih z zanimivimi liki, osebami in bitji. Čeprav je bil pisatelj prvotni namen ustvariti otroško knjigo, jo zaradi svoje globoke in večplastne sporočilnosti še kako radi jemljemo v roke prav odrasli.

Prisrčno vabljeni vsi, otroci, starši, babice, dedki, tete, strici in vsi prijatelji skupnega počitnikovanja ob igri, pesmi, sprostitvi, prijateljskem druženju in dragoceni duhovni poglobitvi.

Das Exerzitienhaus Benedikt im Herzen der slowenischen Region Prekmurje wird in den Sommerferien erneut zum Haus der Generationen.

Der Kleine Prinz selbst ist diesen Sommer Gastgeber bei der internationalen slowenischen Familienwoche inmitten des beliebten Thermengebietes im Nordosten Sloweniens. Über die Vielschichtigkeit seiner zauberhaften Heldenfigur gelingt es dem Autor A. de Saint-Exupéry jeden Einzelnen persönlich anzusprechen, darüber hinaus aber auch alle Generationen zu einer wertschätzenden und solidarischen Gemeinschaft zusammen zu führen.



Info Referat za družino,
Viktringer Ring 26, 9020 Celovec
0676 8772 3400, www.katoliska-akcija.at

Romreise • 16. – 19. Jänner 2012

Übergabe der „Apostelgeschichten der Gegenwart“ an Papst Benedikt XVI.



„Dann staunen wir, wie die Texte des Apostels uns hierher führen“ Die Ahnungen des Martyriums, die in Briefen des Apostels Paulus nachzulesen sind, die Texte jenes „Lehrers des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung“ veranlassten Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz am Hinrichtungsort des Apostels, der Abbazia di Tre Fontane in Rom, rund 60 Pfarrgemeinderät/innen aus ganz Österreich oben angeführten Satz zuzurufen: „Wenn wir hier sind, wo Paulus den Tod fand, dann staunen wir, wie die Texte des Apostels uns hierher führen“. Auf den Spuren der Apostel Petrus und Paulus waren die Pfarrgemeinderäte vier Tage lang in Rom unterwegs, nicht als Tourist/innen, sondern als Pilger/innen mit einem Auftrag: Papst Benedikt XVI. die gesammelten Apostelgeschichten aus österreichischen Pfarren im Rahmen einer Generalaudienz zu übergeben. (Spirituelle) Delegationsleiter war der Kärntner Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, in der österreichischen Bischofskonferenz als Referatsbischof für Pfarrgemeinden zuständig.

Mehr als 200 Pfarren waren der Einladung, ihre Apostelgeschichten weiter zu schreiben gefolgt, 38 davon allein aus unserer Diözese. In der ewigen Stadt wurden diese Geschichten, in zwei Bände gebunden, dem Heiligen Vater überreicht. Rund um die Übergabe gab es für die österreichische Delegation ein dreifaches Programm: Als Pilger/innen feierten sie an den Gräbern der Apostelfürsten Petrus und Paulus mit Bischof Schwarz Eucharistie, als Reisetilnehmer/innen erlebten sie Roms touristische Höhepunkte, aber auch spezielle Orte wie die frühchristlichen Ausgrabungen unter dem Petersdom, und als Gesandte der österreichischen Pfarren trafen sie neben dem Heiligen Vater auch den österreichischen Botschafter am Heiligen Stuhl, Exzellenz Alfons Kloos und Msgr. Winfried König vom Vatikanischen Staatssekretariat. Botschafter Kloos bezeichnete beim Empfang in seiner Residenz Pfarrgemeinderäte als „Netzwerker der Solidarität“. In seiner Predigt in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern, einer der vier Hauptkirchen Roms, bedankte sich

Bischof Schwarz bei den Pfarrgemeinderäten für ihren Einsatz. Bezug nehmend auf die Öllampe am Apostelgrab, die von einem der Ordensbrüder, die Sankt Paul betreuen, gehütet wird, meinte der Bischof, dass die „Pfarrgemeinderäte schauen, dass das Licht in der Kirche nicht ausgeht“.

Höhepunkt der Reise war die Generalaudienz am Mittwoch, bei der die Apostelgeschichten dem Heiligen Vater übergeben wurden. Papst Benedikt XVI. erinnerte in seiner Ansprache auf die ökumenische Gebetswoche der Christen, die ja am 18. Jänner begann. „Einheit“, so der Papst, „erfordert Umkehr, Umwandlung, Bekehrung, sowohl persönlich als auch gemeinschaftlich“. In seinen Worten an die deutschsprachigen Teilnehmer/innen der Audienz begrüßte der Papst besonders die Delegation der Pfarrgemeinderäte - zwei von ihnen konnten ihm dann gemeinsam mit Bischof Schwarz die beiden Bände der österreichischen Pfarren überreichen: Kathrin Schwaiger aus der Pfarre Kirchberg in Tirol (Erzdiözese Salzburg) und einer der Kärntner Vertreter/innen, Stefan Lesjak aus der Pfarre Eberndorf. Herr Lesjak berichtete, dass sich der Heilige Vater die Bücher interessiert angesehen und sich auch gleich nach der Situation in Kärnten erkundigt hatte, was die Frage nach dem Zusammenleben der Volksgruppen betrifft. Er soll sich über die Lösung der Ortstafelfrage erfreut gezeigt haben. Außerdem dankte der Heilige Vater den Pfarrgemeinderäten für ihren Einsatz und ihre eingelangten Apostelgeschichten und forderte die Pfarrgemeinderät/innen auf, diese weiter zu schreiben. Bischof Schwarz informierte Papst Benedikt außerdem über den neuen Leitbildprozess der Diözese Gurk, „mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“.

Am Nachmittag nach der Generalaudienz stand noch ein Besuch bei der „Kirche der Deutschen“ in Rom, der „Anima“ am Programm.

Das Resumee für Bischof Schwarz: „Das ist eine sehr besondere Reise, weil die Vielfalt unserer Pfarrgemeinden hier in Rom durch Frauen und Männer vertreten ist. Diese Reise zeigt dem Heiligen

Vater, wie bunt die Kirche in Österreich ist, wie vielfältig das Leben in den Pfarrgemeinden und wie tief der Glaube in den Menschen und unseren Gemeinden verankert ist. Der Heilige Vater hat sich an Mariazell erinnert und war sehr dankbar, dass wir seine Einladung aufgegriffen haben, handschriftlich festgehalten zu haben, wie die Kirche und der Glaube bei uns leben“.

Die gemeinsame Fahrt der österreichischen Pfarrgemeinderäte ging am Donnerstag mit einem Besuch der Kirche San Clemente und mit einer Taufenerneuerungsandacht zu Ende.

Es war für die Teilnehmer/innen eine Pilgerfahrt an die Gräber der Apostel und ein Zusammenkommen und Zusammengehen der österreichischen Kirche, die ein vitales und starkes Zeichen in Rom gesetzt hat. Und es war, wie Stefan Lesjak meint, „ein einmaliges Erlebnis“.

*Mag. Maximilian Fritz
Referent für Pfarrgemeinden*



v. l. n. r. Stefan Lesjak, Hildegard Tschuitz, Bischof Dr. Alois Schwarz, Hertha Glaser, Josef Schlintl

Das Leben hält immer Überraschungen bereit, wenn man für Jesus offen ist. Eine solche durfte ich dankbar erleben als mir mitgeteilt wurde, dass ich als einer von 60 Pfarrgemeinderäten zum Heiligen Vater nach Rom reisen darf. Schon bei den Vorbereitungen dieser Reise in Maria Zell durfte ich miterleben, wie tief gläubig und aktiv viele Pfarrgemeinderäte sind. Sie wollen nur auf Augenhöhe von den Geistlichen behandelt werden! In jedem von uns brennt ja eine kleine Flamme voll Sehnsucht nach Geborgenheit im Glauben. Diese Flamme hat unser Bischof mit seiner gekonnten Art bei jedem Teilnehmer dieser Reise zum Brennen gebracht. Wir wandelten mit ihm in Rom auf den Spuren des Glaubens. Heute sind wir alle verteilt in Österreich wieder gestärkt zurück und versuchen, das Evangelium und die Zeugnisse des Glaubens allen zu vermitteln.

*Josef Schlintl
PGR-Obmann Pfarre Pisweg*

Die Romreise zur Übergabe der „Apostelgeschichten der Gegenwart“ an Papst Benedikt XVI. war ein besonderes Erlebnis. Sie war geprägt von den Spuren der Apostel Petrus und Paulus sowie von der Feier der Heiligen Messen an diesen spirituellen Orten. Tief beeindruckt hat mich die Führung durch die Scavi, die uns letztendlich zum ursprünglichen Petrusgrab in die Tiefe des Petersdomes führte. Der Höhepunkt der Reise war die Übergabe der Bücher unter Kärntner Beteiligung durch Stefan Lesjak. Die wunderschönen Bauten dieser christlichen Stätten sind ein beeindruckendes Zeugnis des christlichen Glaubens und haben Vertrauen und Zuversicht für die weitere Arbeit in der Pfarre gegeben.

*Hildegard Tschuitz
PGR-Obfrau Pfarre St. Martin/Techelsberg*

„Gut, dass es die Pfarre gibt“, gut ist es aber vor allem, dass es Pfarrgemeinderäte gibt. Sie tragen das kirchliche Leben vor Ort mit und arbeiten mit den Priestern zusammen.

Wie diese Arbeit in der Praxis aussieht, welche Freuden und Leiden, welche Bedürfnisse und Sorgen es in den einzelnen Pfarren gibt, haben 200 Pfarren aus Österreich, darunter 38 aus Kärnten in ihrem Beitrag zur „Apostelgeschichte der Gegenwart“ niedergeschrieben. Das Ergebnis, 2 Bände mit 1000 Seiten, sollten dem Heiligen Vater bei einer Audienz im Rahmen der Romreise mit 60 Vertretern der österreichischen Pfarrgemeinden unter der spirituellen Delegationsleitung des Kärntner Diözesanbischofs Alois Schwarz übergeben werden.

Aber die Vertreter der über 30.000 Pfarrgemeinderäte Österreichs haben nicht nur etwas abgeliefert, jeder einzelne wurde reichlich beschenkt.

Bei der täglichen Eucharistiefeier gab uns Bischof Schwarz in seinen Predigten wertvolle Impulse für unseren Alltag als Pfarrgemeinderäte. Für mich persönlich am berührendsten war der Aufruf an uns PGR in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern, wo uns der Bischof, bezugnehmend auf eine besondere Lampe am Apostelgrab, ermunterte, darauf zu schauen, dass das Öl in der Pfarre nicht ausgeht, damit das Licht des Glaubens weiterbrennt. Des Weiteren sprach der Bischof allen anwesenden, sowie den im Herzen mitgetragenen österreichischen PGR, Dank, Mut und Kraft zu, vom Glauben und der Freude, die uns erfüllt, zu erzählen.

Ein dritter Schwerpunkt dieser Romreise war ein äußerst umfangreiches, besonders sehenswertes Besichtigungsprogramm. Wir kamen an Plätze, an die man sonst nicht so leicht herankommt.

*Hertha Glaser
PGR-Obfrau Pfarre Kühnsdorf*

Die vier Tage in Rom haben mich fasziniert und innerlich ergriffen. Nicht die Bauwerke haben mich diesmal begeistert, sondern die spirituelle und geistliche Begleitung, die uns in Form von sehr guten Predigten, Impulsen und Führungen vermittelt wurden. Ein unvergessliches Erlebnis wird für mich für immer die Übergabe eines Bandes der Apostelgeschichte der Gegenwart, geschrieben von den österreichischen Pfarrgemeinden, an den Hl. Vater sein. Ich bin sehr dankbar, diese persönliche Begegnung mit Papst Benedikt XVI. erlebt zu haben.

Štirje dnevi v Rimu so me prevzeli in notranje obogatili. Tokrat me ni nagovorila samo arhitektura, temveč posebno tudi duhovno vodenje. Zelo dobre pridige in impulzi so nas obogatili. Osebnostno mi bo za vedno ostala v spominu predaja knjige Apostolskih del danes svetemu očetu, ki so jo napisali avstrijski župnijski sveti. Zelo sem hvaležen, da sem lahko osebno doživel srečanje s papežem Benediktom XVI.

Stefan Lesjak
PGR-Obmann Pfarre Eberndorf/Dobrla vas



Alle Fotos: PGR Referat

Neuer Homepagebereich

www.kath-kirche-kaernten.at/fastentuch



Sie mögen vertraut sein oder unbekannt, verständlich oder rätselhaft, oftmals gesehen und doch nicht richtig wahrgenommen: die vielen Kärntner Fastentücher.

Wenngleich sie oft aus kunsthistorischem Interesse aufgesucht werden: es gab Zeiten, in denen die lehrende Funktion der Fastentücher stark im Vordergrund stand. Die Prediger versuchten mit Hilfe der Darstellungen auf den Tüchern die Glaubenswahrheiten besser in den Herzen der Menschen zu verankern.

Fastentücher lenken so den Blick auf wesentliche Botschaften des Glaubens und lassen Gottes Heilstaten immer wieder neu entdecken.

„Glaube kommt vom Hören – und: er drückt sich in Bildern aus.“, hat Bischof Dr. Alois Schwarz in Hinblick auf die Kärntner Fastentücher gesagt. Dem gilt es nachzuspüren.

Eine „technische Hilfe“ dazu ist die neu gestaltete Homepage www.kath-kirche-kaernten.at/fastentuch, auf die wir besonders hinweisen möchten. Es finden sich dort eine gute Hinführung zu Entwicklung und Deutung der Fastentücher allgemein, sowie in den ‚Detailinformationen‘ nähere Beschreibungen und konkrete Hinweise zu Fragen der Erreichbarkeit. Ein Link führt zu ergänzenden Beiträgen im Bereich „Sinn und Schönheit“.

Erweitert wird die Homepage im Laufe der nächsten Wochen noch um Fotogalerien und weitere Beschreibungen.

Info: Referat für Tourismuspastoral

Mag. Roland Stadler

Tel: 0463/5877-2117

E-Mail: roland.stadler@kath-kirche-kaernten.at

„Lange Nacht der Kirchen“

1. Juni 2012

„Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.“ (1 Thess 5,5) lautet das Motto der diesjährigen ökumenischen „Lange Nacht der Kirchen“, die am 1. Juni österreichweit stattfindet. In Kärnten laden die christlichen Kirchen auch heuer wieder die Menschen ein, an einem abwechslungsreichen Programm teilzunehmen. Sinn ist es, ein markantes Zeichen des Lebens der Kirche zu geben und die Kirche als wichtigen Teil der Stadt- und Dorfgemeinschaft zu präsentieren.

Wenn Sie sich als Pfarre oder kirchliche Einrichtung an diesem Großprojekt beteiligen möchten, so sind Sie sehr herzlich dazu eingeladen. Das Vorbereitungsteam unterstützt Sie bei der Planung Ihres Programms, bei der Referentenfindung, bei der Koordination und bei der Bewerbung. Auch heuer ist es in der Diözese Gurk gelungen, die Kosten für alle Werbemittel über Sponsoren zu finanzieren, um Sie den teilnehmenden Kirchen kostenlos zur Verfügung zu stellen.



Die Programmplanung sollte bis **15. April 2012** abgeschlossen sein.

Info: Referat für Stadtpastoral, Mag. Iris Binder,

Tel.: 0676/8772-2778

E-Mail: iris.binder@kath-kirche-kaernten.at

55 Jahre Aktion Familienfasttag

Teilen macht stark und immer stärker!

Gemeinsam geht es uns um's Ganze! Die kfb Kärnten hat sich mit den Biobäuerinnen und Biobauern (BioAustria) und der Gesellschaft für Gesundheitsförderung starke Kooperationspartnerinnen gesucht und veranstaltet zwei Benefiz-Suppen-Essen in Kärnten: **Klagenfurt, Biobauernmarkt, 02.03.2012** und **Villach, Biobauernmarkt, 09.03.2012** jeweils von 9:00 – 13:00 Uhr. Biokoch Fritz Pinteritsch wird, wie schon 2011, seine speziell zubereitete Fastensuppe kochen, mit frischem Gemüse unserer Biobäuerinnen und -bauern. Gutes, nahrhaftes Brot wird ebenfalls von BioAustria gespendet. Am Bildungs- und Solidaritätsstand gibt es Informationen zu den Projekten des Familienfasttages und die Gesellschaft für Gesundheitsförderung wird workshops zu nordic walking anbieten. Ebenso anwesend sind die Eine Welt Läden.

Bereits 1958 widmete sich die Aktion Familienfasttag als erste entwicklungspolitische Aktion in Österreich der Stärkung von Frauen. Die Projektpartnerinnen der Aktion Familienfasttag setzen sich für mehr Gerechtigkeit, Bildung, Gesundheit, Frieden, Nahrungsmittelsicherheit dort ein, wo die Lebensumstände besonders schwierig sind. Sie brauchen dafür den großen Einsatz der Katholischen Frauenbewegung, ihrer Aktion Familienfasttag



und der Spenderinnen und Spender! Über 100 konkrete Projekte in Ländern des Südens zeigen, dass es sich lohnt, die Aktion Familienfasttag zu unterstützen. NIRDESH in Indien zum Beispiel: Die kfb-Partnerorganisation sichert den Schulunterricht für Kinder, die sonst keine Chance hätten, außerhalb der Familie zu Bildung zu kommen. Durch die Aktion Familienfasttag bekommen die Mädchen und Buben ganz neue Möglichkeiten für ihr Leben. Oder MIRIAM in

Nicaragua und Guatemala: Mehr als 400 junge Frauen aus sozial benachteiligten Familien haben durch das Projekt der Österreicherin, Dr.ⁱⁿ Doris Huber, bereits ein sonst für sie unerreichbares Studium absolvieren können. Das Projekt hat unlängst den Menschenrechtspreis des Landes Steiermark erhalten. Am 20. Jänner war Frau Huber mit dem Workshop „Bildung befreit!“ in Villach zu Gast und konnte die Anwesenden begeistern.

Info: Katholische Frauenbewegung, Mag.^a Beate Einetter, Tel.: 0676/8772-2430
E-Mail: beate.einetter@kath-kirche-kaernten.at

Wir feiern das Leben

12. bis 19. Mai 2012 - Woche für das Leben



Die katholische Kirche feiert auch in diesem Jahr die österreichweite „Woche für das Leben“. Auch in Kärnten wird die katholische Kirche von 12. bis 19. Mai 2012 Zeichen einer „lebensbejahenden Gemeinschaft“ setzen. So werden auch heuer zahlreiche Veranstaltungen organisiert, bei denen der Schutz des Lebens auch die Freude am Leben im Mittelpunkt stehen. „Gott ist ein Gott des Lebens. Er ist den Menschen nahe und geht jeden Schritt mit – in Freud und im Leid“, so Bischof Alois Schwarz. „Möge es uns im Rahmen dieser Woche gelingen, die liebevolle Begleitung Gottes durch Aufmerksamkeit, Respekt, Solidarität und Engage-

ment ein Stück weit erfahrbar zu machen.“

In diesem Jahr werden die Veranstaltungen erstmals vom „Forum für das Leben“ koordiniert. In dieser Planungsgruppe arbeiten für diese Thematik maßgebliche Institutionen wie die Katholische Aktion, der Kärntner Caritasverband, das Bischöfliche Schulamt, die Aktion Leben, das Referat für Behindertenpastoral und das Referat für Stadtpastoral zusammen.

Wenn auch Sie Veranstaltungen in dieser Zeit planen möchten, sind die Mitglieder der Gruppe gerne bereit, Sie bei der Koordination, Planung und Durchführung zu unterstützen. Das bereits geplante Programm finden Sie ab Ende Februar unter www.kath-kirche-kaernten.at/wochefuerdasleben

Info: Referat für Stadtpastoral, Mag. Iris Binder, Tel.: 0676/8772-2778
E-Mail: iris.binder@kath-kirche-kaernten.at

Karenzvertretung Kirchenmusik

Mag. Stefanie Petelin



Mit 1. Dezember 2011 habe ich die Karenzvertretung von Eveline Mitterberger als Assistentin des Referates für Kirchenmusik und der Orgelkommission übernommen. Selbst musikalisch aktiv ist es mein großes Ziel, Menschen zu beGEISTern, sie in ihrer BeGEISTerung zu beSTÄRKEN, was durch die Musik ja am einfachsten gelingt, denn

wie heißt es schon bei Gottfried von Einem „Musik ist eine Art Mitteilung von Mensch zu Mensch...“, vielleicht auch ganz im Sinne des neuen Leitbildes „mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“.

Und den Menschen bin ich gerne nahe – scheuen Sie sich also nicht, mich bei allen Anliegen und Anfragen, die das Referat für Kirchenmusik betreffen, zu kontaktieren!

Info: Mag. Stefanie Petelin
Tel. 0463/5877-2121,
E-Mail: stefanie.petelin@kath-kirche-kaernten.at

Chorische Stimmbildung

Ausbildungsfokus der Kirchenmusik 2012

Das Kirchenmusikreferat rückt die chorische Stimmbildung in den Ausbildungsfokus für 2012 und bietet daher all jenen Chören, die die Funktion eines Kirchenchores innehaben, die Möglichkeit, bis zu vier Einheiten (1 Einheit á 50 Min.) mit einem Stimmbildner, der über das Kirchenmusikreferat bezahlt wird, zu erLEBEN. Um dieses – durch Förderung der Diözese Gurk ermöglichte – kostenlose Angebot in Anspruch nehmen zu können, ist die Stellung eines Förderungsantrages (mit Bestätigung des Pfarrers über die Funktion als Kirchenchor) nötig – die Zutei-

lung der Einheiten für chorische Stimmbildung erfolgt in Reihung der Anmeldungen, da ein begrenztes Jahreskontingent besteht. Also, rasch anmelden... und schon geht's los mit der Stimmbildung!



Info: Nähere Informationen und die Förderungsanträge zum Download finden Sie unter:
www.kath-kirche-kaernten.at/kirchenmusik

Studienberechtigungsprüfung



Zu Beginn des Sommersemesters 2012 wird für NichtmaturantInnen mit abgeschlossener Berufsausbildung an der Katholischen Pädagogischen Hochschuleinrichtung Kärnten (KPHE Kärnten) in Klagenfurt die Studienberechtigungsprüfung an-

geboten. Sie berechtigt zum anschließenden Bachelorstudium „Lehramt Katholische Religion an Pflichtschulen“, das im Wintersemester 2012/13 beginnt.

Anmeldeschluss: 29. Februar 2012

Info und Anmeldung: Mag.^a Gerda Unterberger
Tel.Nr. 0463/5877-2221
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
E-Mail: Gerda.Unterberger@kath-kirche-kaernten.at
www.kphe-kaernten.at

1. Kärntner Theotag am 7. Februar 2012 im Diözesanhaus

60 Schüler/innen informierten sich über das Theologiestudium

Es ist 8.30 Uhr. Der Schneefall ist immer noch dicht. Eine Schülergruppe aus Spittal steckt auf der Tauernautobahn fest und wird sich verspäten. Dennoch füllt sich langsam das Foyer. An den Info-Ständen entspinnen sich angeregte Gespräche über die Angebote der Katholischen Jugend, über ein Engagement bei der youngCaritas, über spirituelle Angebote für Jugendliche und über die Chancen, die ein freiwilliges soziales Jahr bietet. Aus dem Festaal ist Musik zu hören. Rasch wird das Stimmengewirr leiser. Alle strömen in den Festsaal. Silke Pernat (Gesang und Klavier) und Lukas Todem (Gitarre) vermitteln mit ihren Liedern eine Atmosphäre, die in einer Kirche selten zu erleben ist und doch hierher passt. Monika Graschl und Katharina Jordan begrüßen die Schüler/innen und stellen das Programm vor. Im Mittelpunkt steht das Theologiestudium und die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben. Was aber ist Theologie?



Generalvikar Dr. Guggenberger im Gespräch mit interessierten Schülerinnen
Fotos: Georg Haab

Der Reisepass der Theologie

Elisabeth Pernkopf, Assistentin für Philosophie an der katholisch-theologischen Fakultät in Graz, bedient sich dazu des Bildes des Reisepasses. Schritt für Schritt erschließt sie, was Theologie meint und wozu sie dient. In der Theologie geht es um das Nachdenken



über Gott und das Reden von Gott. Für Christen ist dies unmittelbar mit Jesus Christus verbunden. Die Theologie gibt es zwar

schon seit Paulus zugleich ist sie jung, denn sie möchte den Glauben an Jesus Christus immer wieder neu in die jeweilige Zeit übersetzen. Dabei kennt sie keine Grenzen und keine Angst vor noch so „heißten“ Fragen.

Der Marktplatz ist offen und die Angebote sind vielfältig

Wir nähern uns 10.00 Uhr. Der erste Info-Block ist zu Ende. Rasch leert sich der Festsaal. Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in zwei Gruppen: Elisabeth Pernkopf gibt Einblicke in die Suche nach „Glück“ und Christian Wessely, ao. Professor an der Fundamentalthologie in Graz, zeigt auf, wie Computerspiele mit religiösen Vorstellungen „spielen“. Mittlerweile ist auch die Schülergruppe aus Spittal eingetroffen.

In dieser Stunde hängt ein wenig Uni-Atmosphäre in der Luft. Nach dieser intensiven Auseinandersetzung gibt es eine kleine Stärkung und dann wird es praktisch. Vier Workshops und eine Podiumsdiskussion stehen auf dem Programm: Hier können sich die Schüler/innen über das Leben als Priester bzw. Ordensfrau und über den Dienst als Religionslehrer/in bzw. Pastoralassistent/in erkundigen. In einer Podiumsdiskussion gehen Generalvikar Guggenberger, Anja Six und Gabriel Stabenheimern auf die Fragen der Schüler/innen ein.

*Dr. Michael Kapeller
Institut für kirchliche Ämter und Dienste*

Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes

Caritassonntag am 25. März 2012

Die BeraterInnen der Caritas Sozialhilfe sind tagtäglich mit individuellen Schicksalsschlägen konfrontiert, die unsere KlientInnen nicht nur finanziell sondern auch psychisch belasten. Scheidungen/Trennungen, der Tod des Partners oder der Verlust des Arbeitsplatzes, sind keine außergewöhnlichen Einzelfälle, sondern gehören zu unserem Alltag und können jeden treffen.



Armut tritt bei uns in Kärnten allerdings meist versteckt auf. Viele Menschen scheuen sich davor, die Hilfe, die ihnen zur Verfügung stehen würde, in Anspruch zu nehmen. Sie schämen sich, weil sie das Gefühl haben, versagt zu haben und meistens sind sie auch auf sich allein gestellt. Am Caritassonntag sammelt die Caritas für Menschen in Kärnten, die im sozialen Netz keinen Halt mehr finden, um sie zu unterstützen. Dies geschieht bei der Caritas direkt, unkompliziert und nachhaltig unter anderem in der Sozialhilfe, der Unstetenbetreuung, der Familienberatung, der Männerberatung, der Suchtberatung oder der Telefonseelsorge (142). Neben einer materiellen Unterstützung erfahren die Hilfesuchenden in diesen Institutionen auch eine einfühlsame Beratung, die darauf abzielt, ihre Potenziale sichtbar zu machen, um Schritte für eine Verbesserung ihrer Lebenslage zu setzen.

Wirken wir gemeinsam Wunder! Spenden sind möglich bei der Kirchensammlung am 25. März 2012 und auf die unten angegebenen Konten, **Kennwort „Caritassonntag“**.
Online spenden auf www.caritas.at DANKE!

Muttertagssammlung am 13. Mai 2012

Wenn Kinder im Spiel sind, wiegt die Not von Frauen immer besonders schwer. Denn Kinder sind darauf angewiesen, dass sie jemanden haben, der sich um sie kümmert und sie versorgt. Dementsprechend verzweifeln sind oft Mütter, denen das nötige Geld fehlt, um ihren Kleinen ein anständiges Essen, Kleidung und eine trockene warme Wohnung zu sichern. Manche ertragen sogar Beleidigungen und Gewalt eines lieblosen Partners, nur, um nicht mit ihrem Kind auf der Straße zu stehen. Andere wurden verlassen und stehen mit einem Berg voller Sorgen ganz alleine da. Mütter sind aber auch stark, denn sie sind es gewohnt, für andere da zu sein. Es braucht oft nur wenig, damit sie aus der scheinbaren Sackgasse wieder herausfinden: Eine gute Beratung und das Vermitteln

von Zuversicht durch eine herzliche Begegnung, wenn die Sorgen überhand nehmen. Die Übernahme einer Mietschuld, wenn der Rauswurf aus der Wohnung droht. Rat und Tat bei der Jobsuche. Ein schützendes Dach über dem Kopf, wenn häusliche Gewalt zur Flucht zwingt. Am Muttertag sammelt die Caritas für den Hilfsfonds „Mütter in Not“, der vor 37 Jahren von der Diözesansynode gegründet wurde, um schwangere Frauen und Mütter in Not zu unterstützen.

Helfen auch Sie Müttern in Not bei der Kirchensammlung am 13. Mai 2012 bzw. mittels Spenden auf die unten angegebenen Konten, **Kennwort „Mütter in Not“**

Online spenden auf www.caritas.at DANKE!

youngCaritas LaufWunder (21.-24. Mai)

Jugendliche erheben Kärnten zu einem Schauplatz gelebter Solidarität und gestalten die Woche vom 21. bis 24. Mai 2012 als Woche der sozialen Verbundenheit, indem sie für Menschen in Not im In- und Ausland ihre Runden drehen. Auch heuer wieder lässt die youngCaritas das LaufWunder eine Woche lang an Standorten in ganz Kärnten (Klagenfurt, Villach, Feldkirchen, Oberkärnten und Unterkärnten) wahr werden. Lassen auch Sie sich vom LaufWunder begeistern, damit sich dieses junge Engagement für Menschlichkeit wie ein Lauffeuer weiterverbreitet. Anmeldungen und Informationen unter ktn.youngcaritas.at oder 0463/55560-47.



SPENDENKONTEN

PSK, Kto.Nr. 1.308.275, BLZ 60000 oder
Kärntner Sparkasse,
Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706
Online spenden auf www.caritas.at

**Nähere Informationen zu diesen Aktionen
und zur Arbeit der Caritas allgemein:**



Kärntner Caritasverband
Mag. Cornelia Leitner
Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/555 60 - 47
Fax: 0463/555 60 - 30
c.leitner@caritas-kaernten.at
www.caritas-kaernten.at



FIRMUNGEN IN DER DIÖZESE GURK 2012 BIRME V KRŠKI ŠKOFIJI 2012

Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen eine verinnerlichte Fastenzeit!



Foto: fotografard

Maximilian Fritz
Rolanda Hörmanseder
Anton Rosenzopf-Jank
Hildegard Tschuitz
Josefine Wallensteiner

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

An allen Orten, bei denen der Name des Firmspenders nicht eigens vermerkt ist, wird die Firmung durch Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz gespendet. In größeren Kirchen wird der Bischof durch weitere Firmspender unterstützt.

APRIL

Samstag, 21. **St. Margareten im Rosental/Šmarjeta v Rožu**, 8.00 und 10.30 Uhr
Fürnitz/Brnca, 15.30 Uhr
Sonntag, 22. **Petschnitzen/Pečnica**, 8.00 u. 10.30 Uhr
Sonntag, 29. **St. Donat**, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER

MAI

Dienstag, 1. **Feldkirchen**, 8.00 und 10.30 Uhr
Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ
Wolfsberg, 8.00 und 10.30 Uhr
Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB
Sonntag, 6. **Spittal an der Drau**, 8.00 und 10.30 Uhr
Ordinariatskanzler Msgr. Dr. Jakob IBOUNIG
Hohenfeld, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Horst Michael RAUTER
Samstag, 12. **Gallizen/Galicija**, 8.00 und 10.30 Uhr
Sonntag, 13. **Würmlach**, 9.30 Uhr
Donnerstag, 17. **Maria Waitschach**, 10.00 Uhr
Villach – St. Jakob, 9.30 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
St. Paul im Lavanttal, 8.00 und 10.30 Uhr
Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB
St. Peter ob Radenthain, 11.00 Uhr
Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ
Samstag, 19. **St. Georgen im Gailtal**, 10.00 Uhr
Egg/Brdo, 15.00 Uhr
Villach – St. Nikolai, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
Sonntag, 20. **Poggersdorf/Filiakirche Dolina**, 8.00 und 10.30 Uhr
Samstag, 26. **Maria Saal**, 8.00 und 10.30 Uhr
Klagenfurt – St. Josef/Siebenhügel, 10.00 Uhr,
Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ
Sonntag, 27. **Klagenfurt-Dom**, 8.00 und 10.30 Uhr
Kamerling, 10.30 Uhr
Msgr. Dr. Anton GRANITZER
Montag, 28. **Hermagor**, 8.00 und 10.30 Uhr
Friesach, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER

JUNI

Samstag, 2. **Dellach im Drautal**, 8.00 und 10.30 Uhr
Liemberg, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK

Sonntag, 3. **Gurk**, 8.00 und 10.30 Uhr
Klagenfurt – Annabichl, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK
Sonntag, 10. **Eberndorf/Dobrla vas**, 8.00 und 10.30 Uhr
Samstag, 16. **St. Andrä im Lav.**, 8.00 und 10.30 Uhr
Sonntag, 17. **Klagenfurt–Welenegg**, 8.00 und 10.30 Uhr
Pisweg, 9.45 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
Samstag, 23. **Villach – Hl. Dreifaltigkeit**, 10.00 Uhr
Maria Pulst, 15.30 Uhr
Sonntag, 24. **Zienitzen**, 10.30 Uhr
Rektor KR Dipl.-Theol. Mag. Hermann Josef REPPLINGER
Penk, 10.00 Uhr
Ordinariatskanzler Msgr. Dr. Jakob IBOUNIG

JULI

Sonntag, 1. **St. Martin am Techelsberg**, 10.00 Uhr
Ordinariatskanzler Msgr. Dr. Jakob IBOUNIG
Samstag, 7. **St. Georgen/Längsee**, 8.00 und 10.30 Uhr
Ötting – Pirkach, 10.30 Uhr
Msgr. KR Mag. Helmut GFRERER
Sonntag, 8. **Friedlach**, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
St. Peter am Wallersberg/Št. Peter na Vašinjah, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK

SEPTEMBER

Sonntag, 2. **St. Ulrich an der Goding**, 10.00 Uhr
Klagenfurt-Wölfnitz, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
Samstag, 8. **Sternberg/Strmec**, 8.00 und 10.30 Uhr
Sonntag, 9. **St. Michael bei Wolfsberg**, 8.00 und 10.30 Uhr
Sonntag, 23. **Radweg**, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK
Samstag, 29. **St. Stefan am Krappfeld**, 9.30 Uhr

OKTOBER

Samstag, 13. **St. Margarethen ob Töllerberg/Šmarjeta**, 10.00 Uhr
Bischofsvikar Msgr. Dr. Josef MARKETZ

In den zweisprachig angeführten Pfarren wird der Firmungsgottesdienst zweisprachig gefeiert.

Anmeldung: Der Firmling kann sich ab sofort auf der diözesanen Internetseite www.kath-kirche-kaernten.at/firmanmeldung zu einem der Firmtermine anmelden. Ab 2012 erfolgt die Anmeldung ausschließlich über dieses Online-Formular. Eine schriftliche Kontaktaufnahme mit der ausgewählten Firmpfarre ist nicht mehr notwendig.

Als Voraussetzung für den Empfang des Firmsakramentes ist die **Firmkarte** (= Zeugnis über die Teilnahme an der Firmvorbereitung) zur Firmung mitzubringen. Die **Firmpaten** müssen katholisch, mindestens 16 Jahre alt, selbst gefirmt sein und ein Leben führen, das dem Glauben und dem zu übernehmenden Amt entspricht. Vater und Mutter können nicht Pate sein. Die Firmkandidaten/innen bedürfen aber nicht eines Paten, um das Firmsakrament zu empfangen. Firmabzeichen sind nicht erforderlich. Verkäufer solcher Abzeichen und Fotografen sind nicht kirchlich autorisiert.

DVR.: 0029874 (1204)

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT